



PHILHARMONIE SALZBURG

ELISABETH FUCHS



© Cornelia Löscher

Metamorphosen & Jahreszeiten mit Cornelia Löscher

A. VIVALDI · Der Herbst, aus "Die vier Jahreszeiten"
D. SCHOSTAKOWITSCH · Kammersymphonie
R. STRAUSS · Metamorphosen für 23 Solostreicher
A. VIVALDI · Der Winter aus "Die vier Jahreszeiten"
M. RICHTER · November aus "Memoryhouse"
K. JENKINS · Benedictus aus "The Armed Man:
A Mass for Peace"

SA · 16. Oktober 2021 · 19:30

SO · 17. Oktober 2021 · 18:00

Große Universitätsaula, Salzburg

www.philharmoniesalzburg.at

 Philharmonie Salzburg  @philharmoniesalzburg

Programm

METAMORPHOSEN & JAHRESZEITEN MIT CORNELIA LÖSCHER

ANTONIO LUCIO VIVALDI (1678–1741)

aus Le quattro stagioni, Nr. 3 “L’autunno”

- I. Allegro
- II. Adagio
- III. Allegro

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH (1906–1975) .

Arr. Rudolf Borissowitsch Barschai (1924–2010)

Kammersymphonie in c-moll, op. 110a

- I. Largo
- II. Allegro molto

RICHARD GEORG STRAUSS (1864–1949)

Metamorphosen für 23 Solostreicher, TrV 290

Adagio ma non troppo – etwas fließender –
poco più mosso – Agitato – poco accelerando –
noch etwas lebhafter – Più allegro – Adagio,
tempo primo – allmählich etwas fließender –
tempo primo – molto lento

ANTONIO VIVALDI ((1678 -1741)

aus Le quattro stagioni, Nr. 4 “L’inverno”

- I. Allegro non molto
- II. Largo
- III. Allegro

MAX RICHTER (*1966)

November aus Memoryhouse

KARL WILLIAM PAMP JENKINS (*1944)

aus The Armed Man: A Mass for Peace

- XII. Benedictus

Mitwirkende

Cornelia Löscher · Violine

Vokaloktett · Einstudierung: Alexandra Helldorf

Elisabeth Fuchs · Dirigentin

Philharmonie Salzburg

Team Philharmonie Salzburg

MMMag. Elisabeth Fuchs · Künstlerische Leitung

Teodor Ganev · Leitung Orchesterbüro

Julia Mörtelmaier, MA · Ass. künstl. Leitung

Verena Lindner-Danko, LLB oec. · Ass. kaufm. Leitung

Mag. Sibylle Orell · Grafik & Ass. Marketing

Mag. Gerhild Hofer · Presse

Markus Sejkora, BA · Musikdramaturgische Texte

Eva Simon · Ticketing

Helena Nowotny, BA · Ticketing

Eva Rassaerts · Ticketing & Ass. Marketing

Ewelina Hlawa, MA · Notenarchiv

Naděžda Kramplová · Praktikantin

Salzburger
SPARKASSE 

S-VERSICHERUNG

KULTUR
STÄDT : SALZBURG

ATS TREUHAND

PROGRESS
out of home media

 **LAND**
SALZBURG



Musiker*innen

1. Violine

Kamile Kubiliute*
Maria Tió
Mladen Stoyanov
Leon Keuffer
Anna Andreeva

2. Violine

Jiachen Zhang*
Moisés Irajá dos Santos
Tatiana Isaenkova
Maria Cristina S. Braga
Sonja Novčić

Bratsche

Maxim Franke*
Maria Galkin**
Hana Hobbiger
Abner Brasil
Stephen Huber Weber

Cello

Marius Malanetchi*
Ferran Bardolet
Timea Laczkó-Tóth
Ewelina Hlawa
Uk Klm

Kontrabass

Sandra Cvitkovac*
Arisa Yoshida
Teodor Ganey

Flöte

Aleksandra Pechytiak

Trompete

Dániel Boldizsár*

Posaune

Benjamin Maurice Sathrum

Schlagwerk

Nadi Vranska

Cembalo

Agata Messner



* Stimmführer*in bzw. Konzertmeisterin

** Akademist*in



**Vorsorge
beginnt im Kopf.
Kultur
mit guter Musik.**

**KULTUR IST SINNLICH,
KULTURFÖRDERUNG UNSER ANLIEGEN**

Wir freuen uns, als engagierter Partner der Philharmonie Salzburg ein Orchester unterstützen zu dürfen, das sich mit erfrischend neuen, vom Staub der Jahrhunderte befreiten Interpretationen klassischer Meisterwerke in die Herzen der Zuhörer spielt.

Wir wünschen allen Konzertbesuchern einen wahren Ohren- und Augenschmaus und ein „sinnliches“ Kulturerlebnis der Extraklasse!

s Versicherung ist eine Marke der
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group

S-VERSICHERUNG

Der Abend der Welt

„Da macht ein Hauch mich von Verfall erzittern. [...]“

(Georg Trakl, Verfall)

Der Wandel der Jahreszeiten hat uns fest im Griff. Durch Importprodukte, Heizungen und Klimaanlage versuchen wir zwar, die Wetterunterschiede auszugleichen, doch die Jahreszeiten bestimmen unser Dasein nach wie vor. Daher tendieren wir daher dazu, alle möglichen Lebensbereiche diesem zyklischen Vierer-Prinzip zu unterwerfen. Traditionell stehen Frühling und Sommer für die Geburt und das Leben, Herbst und Winter dagegen für das Sterben und den Tod. Entscheidend ist, dass das eine immer das andere birgt: Aus Tod geht neues Leben hervor. Die zyklische Metamorphose ist das Grundprinzip unseres Daseins. Dies ist ein Gedanke, der die abendländische Philosophie von Heraklit bis Nietzsche durchzieht und sich in Redewendungen wie dem „ewigen Kreis des Lebens“ niederschlägt. Der heutige Abend ist der Kunst über Zeiten des Vergehens gewidmet, die aber hoffnungsvoll dem Erwachen entgegenblickt.

Es ist erstaunlich, dass vor Antonio Vivaldi niemand auf die Idee kam, die Jahreszeiten als Konzertzyklus zu vertonen. Zur Zeit der Erstveröffentlichung der *Quattro Stagioni* 1725 war Vivaldi in Italien bereits berühmt für seine Violintechnik, seine neuartige Form des Solokonzerts und seine Opern. Ab 1706 wurde er sogar als Sehenswürdigkeit in einem venezianischen Stadtführer erwähnt. Um 1720 entwickelte der Komponist wohl durch seine Operntätigkeit eine Faible für „Concerti con titoli“, also Instrumentalkonzerte, in denen bestimmte Affekte oder Naturphänomene dargestellt werden. Die Naturnachahmung (*imitatio naturae*) war eine der wichtigsten ästhetischen Forderungen des Barock, von daher betrat Vivaldi kein Neuland. Bemerkenswert ist vielmehr, dass er jedem der Jahreszeitenkonzerte ein Sonett beifügte und einzelne Stellen in der Partitur mit Sätzen der Gedichte verknüpfte. Mit dieser Art „Programm Musik“ nahm er beinahe die symphonische Dichtung nach Liszt oder Strauss vorweg.

Faszinierend ist außerdem, dass Vivaldi nicht nur im Programm, sondern auch in der Musik selbst eine Metamorphose demonstriert. Die Sammlung, in der die Jahreszeiten enthalten sind, trägt den Titel *Il Cimento*

dell'Armonia e dell'Inventione, Op. 8, was Bernhard Moosbauer als „Probe für das Zusammenwirken von kompositorischem Handwerk und musikalischer Erfindungskraft“ übersetzt. Innerhalb der Jahreszeiten kann man nun diesen Wandel von „armonia“ zu „inventione“ beobachten: Das Frühlingskonzert ist nämlich das geradlinigste und das Winterkonzert das experimentellste.

Auf einer Art Metamorphose basieren auch die Messkompositionen um 1430–1600. Hierfür nahmen die Komponisten eine geistliche oder weltliche Grundmelodie (*cantus firmus*) als Basis, die sich durch alle Stimmen zieht. Die Chanson *L'homme armé* warnt vor einem bewaffneten Mann und entstand wohl zur Zeit der Eroberung Konstantinopels durch das Osmanische Reich 1453, als Zeichen der militärischen Spannungen in Europa. Das Lied erfreute sich großer Beliebtheit und findet sich in über 40 Messen wieder. An diese Tradition knüpft Karl Jenkins für sein 2000 uraufgeführtes Antikriegswerk *The Armed Man: A Mass for Peace* an, das vom Waffensmuseum *Royal Armouries* in Auftrag gegeben wurde und den Opfern des Kosovokriegs gewidmet ist.

Richard Strauss war Zeitzeuge extremer historischer Metamorphosen. Während seines langen Daseins erlebte er nicht nur die Spätphase und das Ende der „romantischen“ Musik, sondern auch den Untergang einer ganzen Epoche. Als junger Mann galt er als Avantgardist, in den 1920ern war er „veraltet“, im Nationalsozialismus wurde er zum wichtigsten lebenden Komponisten erklärt und nach Kriegsende galt er lange als „Verräter“ der Neuen Musik. Heute feiert man Strauss als großartigen Künstler, der es wie kaum ein anderer verstand, hohe künstlerische Ansprüche mit Breitenwirksamkeit zu verbinden und der sein ganzes Leben lang unbeirrt von jeder Mode sich selbst treu blieb.

Davon legen seine 1945 komponierten *Metamorphosen für 23 Solostreicher* Zeugnis ab. Beinahe wie aus der Zeit gefallen muss diese schwergerische Musik am 25.01.1946 unter Paul Sacher in

Zürich gewirkt haben. Nur einen Tag zuvor hatte in New York die Premiere von Igor Strawinskis *Symphonie in drei Sätzen* stattgefunden; Welten liegen zwischen diesen Musiken!

Der Titel *Metamorphosen* bezieht sich möglicherweise darauf, dass Strauss hier einen Takt aus dem Trauermarsch von Beethovens *Eroica*-Symphonie variiert. Zum Schluss erklingen ein Zitat aus Wagners *Tristan und Isolde* und Beethovens Originalthema, in der Partitur gefolgt von der Wendung: „In Memoriam!“ Fleißige Spekulierer haben dies mit Strauss' Entsetzen über die Zerstörungen des zweiten Weltkriegs in Verbindung gebracht. Europa befand sich damals in einer Winterstarre: Die alte Welt lag in Trümmern, auf die neue wartete der Kalte Krieg. Strauss trauert in seinem Spätwerk besonders der untergehenden deutschen Musikkultur im Allgemeinen nach, als deren letzten Vertreter er sich sah. Die elegische Nostalgie, die die *Metamorphosen* auszeichnet, zieht sich auch durch seine letzten Briefe.

Die gesellschaftlichen Metamorphosen des 20. Jhds. reflektiert Max Richter in seinem 2002 entstandenen Violinkonzert *Memoryhouse*. Der Satz *November* präsentiert das Hauptthema des Werks und ist selbst das Produkt einer Metamorphose, nämlich der Übertragung von Techniken des Heavy Metal auf das Orchester. Über brutale, hochrhythmische tiefe Klänge schwingt sich unerbittlich die Solo-Violine, die noch den gleichen virtuosen Geist atmet wie Vivaldi.

Das Resultat einer Metamorphose sind letztlich auch Dmitri Schostakowitschs fünf Kammersymphonien. Sie sind eigentlich vom Dirigenten Rudolf Barschai angefertigte Bearbeitungen von fünf Streichquartetten. Die Kammersymphonie in c-moll nach dem 8. Streichquartett, Op. 110 war die erste, die Barschai verfasste. Der Komponist war davon so überzeugt, dass er schließlich alle fünf in sein Werkverzeichnis aufnahm.

Das berühmte 8. Streichquartett wurde 1960 kurze Zeit nach Schostakowitschs angeblich eher

unfreiwilligem Beitritt zur KpdSU niedergeschrieben und nachträglich den „Opfern von Krieg und Faschismus“ gewidmet, wobei dieser Zusatz wohl nicht vom Komponisten selbst stammt. Das aufwühlende Werk fungiert als tönende Autobiografie Schostakowitschs. Durch zahlreiche Selbstzitate schafft er ein dichtes Netz an Querverweisen, ähnlich wie in Strauss' *Ein Heldenleben*. Den ersten Satz eröffnet das DSCH-Motiv (die Töne d, es, c, h), das für Schostakowitschs Initialen in deutscher Transkription steht. Weiters hört man Versatzstücke aus den Symphonien 1 und 5, dem 2. Klaviertrio, dem 1. Cellokonzert und der Oper *Lady Macbeth* von Mzensk, durch die der Komponist 1936 erstmals in Stalins Ungnaden gefallen war.

Das 8. Quartett ist ohne Frage eines der direktesten und persönlichsten Werke Schostakowitschs. Bei der Uraufführung am 02.10.1960 in Leningrad musste es auf Wunsch des Publikums zur Gänze wiederholt werden.

Markus Sejkora



© Julia Wesely



© Shutterstock - Everett Collection



© Carlo Torfontano



© Mike Ives

PHILHARMONISCHES ABO AM MI & DO

PEER GYNT & RESURRECTION MIT LUISA IMORDE

K. PENDERECKI · Konzert f. Klavier & Orchester, „Resurrection“
E. GRIEG · Peer-Gynt-Suite Nr. 1, op. 46
E. GRIEG · Peer-Gynt-Suite Nr. 2, op. 55

MI · 03. November 2021 · 19:30 & DO · 04. November 2021 · 19:30
Große Universitätsaula Salzburg

VIVE MONET & DEBUSSY! VIVE IMPRESSIONISME!

C. DEBUSSY · Prélude à l'après-midi d'un Faune, L. 86
M. RAVEL · Daphnis et Chloé, Suite Nr. 2
C. DEBUSSY · La Mer, trois esquisses symphoniques
pour orchestra, L. 1

MI · 19. Jänner 2022 · 19:30 & DO · 20. Jänner 2022 · 19:30
Große Universitätsaula Salzburg

ALPHORN IM KONZERT & 432HZ

W. A. MOZART · Eine kleine Nachtmusik, 1. Satz in 443Hz & 432Hz
MARIANNA MARTINES · Sinfonie in D-Dur
G. D'AQUILA · The great Horn of Helm für Alphorn &
Streichorchester
N. HANSALIK SAMALE · Walpurgisnacht für Alphorn &
Streichorchester
L. MOZART · Sinfonia Pastorella für Hirtenhorn &
Streichorchester
P. I. TSCHAIKOWSKY · Streicherserenade in C-Dur, op. 48

MI · 02. März 2022 · 19:30 & DO · 03. März 2022 · 19:30
Große Universitätsaula Salzburg

ERWACHEN & PIAZZOLLA MIT YURY REVICH

F. SCHUBERT · Symphonie Nr. 5, B-Dur, D 485
A. PIAZZOLLA · Primavera Porteña (Frühling), Verano Porteño
(Sommer)
Y. REVICH · Erwachen – Awakening für Violine & Orchester (UA)

MI · 20. April 2022 · 19:30 & DO · 21. April 2022 · 19:30
Große Universitätsaula Salzburg

Im Abo
25%
günstiger!



© Cornelia Löscher

Cornelia Löscher

Die gebürtige Salzburgerin Cornelia Löscher studierte in Salzburg, Wien und Saarbrücken. Sie gewann zahlreiche nationale und internationale Preise, darunter den Alfredo Marcosig in Gorizia mit Paganinis Violinkonzert im Finale.

Ein Höhepunkt ihrer Karriere war der Gewinn des Violinwettbewerbs „Ö1 Geige“. Löscher beschäftigt sich viel mit alter Musik, sie war Konzertmeisterin der Wiener Bachsolisten, der Salzburger Hofmusik, sowie Dozentin der Weizer Barocktage. Oft tritt sie mit Barockgeige und Hammerklavier mit Mozart und Beethoven Violinsonaten auf.

Seit 2007 ist sie Dozentin am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt. Sie leitet eine eigene Violin-klasse und die Kammermusikklasse der Streicher. Derzeit ist sie Konzertmeisterin des Lockenhauser Kammerorchesters. Mehrere CD-Aufnahmen wie zum Beispiel „Fülle der Einsamkeit“- die Partiten J.S.Bachs und die beim ORF eingespielte CD „Solo“ dokumentieren ihre künstlerische Arbeit eindrucksvoll.

Mit Elisabeth Fuchs stand sie erstmals 2006 auf der Bühne.



© Eva Mayer



© Bianca Jakobic



© Zaucke-25

VIELSEITIGES 3-ABO AM SA & SO

BLUE NOTES SYMPHONIC MIT SABINA HANK

Der Blues gesellt sich unter den Christbaum

SA · 18. Dezember 2021 · 19:30 & SO · 19. Dezember 2021 · 18:00

Große Universitätsaula Salzburg

WASSERMUSIK 432HZ & MOZART MIT ELIAS KELLER

J. PACHELBEL · Kanon in D-Dur, 2x · Vergleich 443Hz mit 432Hz

W. A. MOZART · Klavierkonzert Nr. 23 in A-Dur, KV 488

G. F. HÄNDEL · Wassermusik-Suiten Nr. 1, HWV 348 & Nr. 2, HWV 349

SA · 05. Februar 2022 · 19:30 & SO · 06. Februar 2022 · 18:00

Große Universitätsaula Salzburg

ODYSSEE SYMPHONIC · MUSIK UND LESUNG HOMER, DIE GÖTTERWELT UND DER WELTRAUM

Der Schauspieler und Elisabeth Fuchs präsentieren bekannte und weniger bekannte Klassiker.

SA · 02. April 2022 · 19:30 & SO · 03. April 2022 · 18:00

Große Universitätsaula Salzburg

Im Abo
25%
günstiger!

TICKETS UND ABOS BUCHEN

ONLINE www.philharmoniesalzburg.at/tickets
print@home / papierfrei
mit dem Smartphone ins Konzert

TELEFON +43 (0) 650 517 20 30 (Mo – Fr, 9:00 – 12:00)

E-MAIL tickets@philharmoniesalzburg.at



© E. Mayer

Elisabeth Fuchs

Die gebürtige Österreicherin Elisabeth Fuchs ist Chefdirigentin der Philharmonie Salzburg.

Sie verbindet eine mehrjährige Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Zagreb Philharmonic Orchestra, den Würth Philharmonikern, dem Helsingborg Symphony Orchestra und dem Brussels Philharmonic Orchestra. Zudem dirigierte sie das Brucknerorchester Linz, das Tonkünstlerorchester Niederösterreich, das Mozarteumorchester Salzburg, die Hamburger Symphoniker, die Dortmunder Philharmoniker, die NDR Radiophilharmonie Hannover, das WDR Sinfonieorchester Köln, das HR Sinfonieorchester Frankfurt, die Münchner Symphoniker und das Münchner Rundfunkorchester.

An der Staatsoper Prag gab Elisabeth Fuchs ihr Debüt mit der „Zauberflöte“, bei den Salzburger Festspielen dirigierte sie Schostakowitschs „Das Neue Babylon“, die Mozart-Opern „Bastien und Bastienne“ und „Der Schauspieldirektor“, die von der Deutschen Grammophon auf DVD eingespielt wurden.

Elisabeth Fuchs studierte Orchesterdirigieren, Chor-dirigieren, Oboe, Schulmusik und Mathematik an der Universität Mozarteum Salzburg, an der Paris Lodron Universität Salzburg und an der Musikhochschule Köln.

Sie lebt mit ihren beiden Kindern in Salzburg.

 @elisabethfuchs_dirigentin

 Elisabeth Fuchs

www.elisabethfuchs.com



© S. Cvitkovic

Philharmonie Salzburg mitreißend · vielseitig · berührend

Die Philharmonie Salzburg wurde 1998 von Dirigentin Elisabeth Fuchs gegründet. Das Orchester spielte sich von Beginn an in die Herzen der Zuhörer*innen. Das gelingt durch eine außergewöhnlich innovative Programmierung und der ansteckenden Freude der Interpret*innen am Musizieren.

Die Philharmonie Salzburg und ihre Chefdirigentin Elisabeth Fuchs lieben es, musikalische Grenzen zu sprengen. Dies führt zu besonderen Musik- & Performanceprojekten mit Quadro Nuevo, David Orlofsky Trio, Klazz Brothers, Henry Threadgill, Pacho Flores, Andreas Martin Hofmeir, Benjamin Schmid, Sergej Malov, Per Arne Glorvigen, Nikolai Tokarev, Rolando Villazon, Iris Berben, Maria Bill, Cornelius Obonya, Philipp Hochmair.

2018 schuf die Philharmonie Salzburg ein in seiner Art einzigartiges, spartenübergreifendes Projekt zum 20-jährigen Bestehen des Orchesters: das Jubiläumskonzert „The Next Level!“ Live Musik mit Akrobat*innen und DJs. Im Herbst 2019 spielte das Orchester unter der Leitung von Chefdirigentin Elisabeth Fuchs die Weltpremiere von „Jedermann Reloaded Symphonic“ im Großen Festspielhaus und war mit der Produktion 2020 auf Tour.

www.philharmoniesalzburg.at

follow us on



@philharmoniesalzburg



Philharmonie Salzburg

Salzburger
SPARKASSE 

#glaubanmorgen

[salzburger-sparkasse.at](https://www.salzburger-sparkasse.at)



**PHILHARMONIE
SALZBURG**

ELISABETH FUCHS

SEER



**HOAMAT
SYMPHONISCH
NEUJAHRSKONZERT
DIE SEER TREFFEN GROSSE
ORCHESTERMUSIK**

**SO · 02. Jänner 2022
15:00 · 19:00**

Großes Festspielhaus

www.philharmoniesalzburg.at



Philharmonie Salzburg



@philharmoniesalzburg